KIRCHE IM NDR

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

24. Februar bis 02. März 2025: "Neues von Herrn Franz"

Von Stephan Wichert-von Holten, Propst in Lüchow

Herr Franz ist ein liebenswerter Sonderling, wobei er nicht so sonderbar ist, sondern eher besonders. Er bringt andere Menschen zum Nachdenken, zum Träumen, zum Vertrauen. Der Erfinder von Herrn Franz ist Stephan Wichert-von Holten, Propst in Lüchow.

Stephan Wichert-von Holten

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 24.02.2025: Ein Spiegel erinnert sich (1. Korinther 13, 12)
Herr Franz hat so einen Tag, der kein gutes Gefühl hinterlässt. Ein Tag, an dem man sich selbst nicht wiedererkennt. Also sucht er in seinem Spiegelbild nach sich selbst. "Ob ein Spiegel eine Erinnerung hat?" Das würde jetzt echt helfen. Der kennt ihn doch in allen Gemütszuständen, mit allen Gesichtern, mit allen Sorgenfalten. Da gibt es diese Hoffnung in der Bibel: Unser Leben mit seinen vielen Facetten gleicht einem zersplitterten Spiegel. Und eines Tages setzt Gott all diese Stücke zu einem neuen, guten Ganzen wieder zusammen. Das lässt Herrn Franz hoffen, denn Gott lässt ihn nicht mit dem Scherbenhaufen seines Lebens zurück. Dieser Gedanke fühlt sich gut an. Da zeigt ihm der Spiegel ein Lächeln aus guten Tagen - und Herr Franz lächelt zurück.

Dienstag, 25.02.2025: "Alles ist in allem" (1. Korinther 15, 28)
Herr Franz besucht den Friedhof. Dort sieht er, wie ein Mensch mit einem Fernglas spratz in den Himmel schaut. "Hm!", fragt er sich: Vogelkundler? Oder: Das hat man davon, wenn man erzählt bekommt, "der Opa ist nun im Himmel." Es ist nicht verkehrt, in die Weite des Himmels zu schauen, wenn man jemanden unendlich vermisst. Wo ist der, den ich so geliebt habe? Nicht weit weg, antwortet Christus. Da, wo alles in allem ist, da ist Himmel drin. Wenn Liebe in mir ist, fängt der Himmel also schon in mir an. Himmel in mir. Gott hält zusammen, was wichtig ist. Er macht das, um für mich etwas neu und besser zu machen. Wenn man's so sieht, findet man den Opa wirklich nicht mit dem Fernglas. "Hm", denkt Herr Franz, "Also doch ein Vogelkundler."

Mittwoch, 26.02.2025: Katzenjammer (Matthäus 20, 1-16)
Herr Franz passt auf die Katzen einer Freundin auf. Zwei Fressmonster und ein zartes Katerchen. Alle haben einen eigenen Napf; fressen zur gleichen Zeit. Herr Franz findet: dass sei eine sehr gerechte Ausgangslage. Aber die beiden Katzen fressen dem Kater immer alles weg. "Kater sei ein Mensch und setze dich durch!", rät Herr Franz. Aber alle Appelle helfen nichts. Jesus erzählt im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, wie Gerechtigkeit funktioniert: Jedes Geschöpf bekommt, was es wirklich benötigt. Wenn alle das Gleiche bekommen, ist das noch lange nicht gerecht. Mit dieser Erkenntnis verfliegt auch der Katzenjammer. Die Katzendamen futtern nun allein. Katerchen bekommt später etwas und das auf dem Lieblingsplatz des Frauchens. Denn sie fehlt ihm mehr als das Futter.

Donnerstag, 27.02.2025: "Vergesslichkeit ist eine Zier" (EG 221)
Herr Franz hat einen Freund, der hat ein neues Handy mit einer App, die Sachen wiederfindet. "Musst Du dir auch anschaffen. Du verlierst ja auch immer was!" Herr Franz fühlt sich mit einem Mal ganz plötzlich ganz alt. Das Wort Demenz steigt in ihm auf. Dann kommt er wieder zur Besinnung. "Ich habe eben oft viel Wichtigeres im Kopf. Liedtexte vergesse ich nie." "Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen: wir sind, die wir von einem Brote essen …", singt er. "Miteinander zu teilen, darf man nie vergessen" - und bietet dem Freund noch ein Stück Kuchen an. Der lehnt ab. Er muss los. "Haste einen Schirm mit?", fragt Herr Franz, " Es regnet." Die App zeigt an: Der liegt zu Hause.

"Dann nehme ich den - den hat hier, Gott sei Dank, mal einer vergessen." Herr Franz grient. Der Freund auch.

Freitag, 28.02.2025: "Sie schickt der Himmel" (Psalm 91, 11)
Herr Franz ist immer in Sorge, vor allem um seine Tochter. Und jetzt das: Sie hat ihre Traumstelle in der evangelischen Kita bekommen. Und Rumms, da kommt sie vor lauter Freude von der Straße ab. Nichts passiert. Aber das Auto steckt fest. Irgendwann kommt endlich eine freundliche junge Frau, hält an und beruhigt sie erst mal. Das tat gut! "Sie schickt der Himmel!", sagt die Tochter. Und die Frau: "Oh, das passt ja, ich bin Pastorin!". Wenn's um seine Tochter geht, glaubt Herr Franz an keine Zufälle mehr. Er glaubt eher, dass ein Taufspruch selten so mitten ins Schwarze getroffen hat, wie der für seine Tochter: "Der Herr hat seinen Engel befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen."

Samstag, 01.03.2025: Vom Segens- zum Glückskeks (Psalm 37,5)
Beim ersten Gottesdienst im neuen Jahr gab es für alle einen Keks mit einem Segensspruch drin. So wie im China-Restaurant, aber eben in der Kirche. Der fliegt seitdem in der Küche herum. Herr Franz mag den Segen lieber persönlich und nicht als Give-away. Jetzt telefoniert er gerade mit einer Freundin, die vor Sorge nicht mehr weiterweiß. Und er weiß nicht, was er sagen soll. Dabei spielt er mit den Segenskeks herum, beißt gedankenverloren hinein. Fast hätte er den Segensspruch verschluckt. Das wäre echt schade gewesen, denn was da steht, bringt ihn auf eine Idee für die Freundin. "Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohlmachen." Wow, das war ja genau richtig! Herr Franz freut sich: Was für ein Glückskeks er doch ist.

Sonntag, 02.03.2025: Voller Einsatz (Psalm 50, 16)
Herr Franz klönt mit seinem Nachbarn, dem Polizisten. Der erzählt, dass täglich circa 3.000 Notrufe bei der Polizei im Land eingehen. "Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten", meint Herr Franz heiter, "Steht in der Bibel." Herr Franz findet es gut, dass es irdische Rettungskräfte gibt. Da muss Gott sich nicht allein kümmern. "Oh, mein Lieber", der Polizist wird ernst: "Wer weiß, wie viel Hilferufe Gott erreichen, bevor wir angerufen werden? Wenn Menschen zu Schaden kommen, dann kommen noch unsere Hilferufe als Einsatzkräfte dazu. Die Bilder wirst sonst nie wieder los." Er lächelt Herrn Franz an: "Sag mal, du wärst bestimmt ein guter Notfallseelsorger. Dann ruf ich Dich an, wenn auf meiner Polizistenseele was quer liegt." Oha! Darüber hatte Herr Franz noch nie nachgedacht.